

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 21 (1913)

Heft: 18

Artikel: Bericht des schweizerischen Roten Kreuzes über seine Hilfsaktion im Balkankrieg 1912-13 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-547291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Bericht des Schweiz. Roten Kreuzes über seine Hilfsaktion im Balkankrieg 1912-13 (Fortf.)	277	Stetten und Schloßwil; Der Rot-Kreuz-Tag auf Habsburg; Guttwil; Samariterverein	
Zentralkurs für Rot-Kreuz-Kolonnen	281	Tablat	284
Durch das Rote Kreuz im Jahr 1913 subventionierte Kurse (Samariterkurse)	282	Schweizerischer Militärjanitätsverein: Aus den Verhandlungen des Zentralkomitees; Zirkular betreffend Samariterabzeichen	289
Aus dem Vereinsleben: Militärjanitätsverein Zürich und Samaritersektion; Basel; Ebnet-Kappel; Chaux-de-Fonds; Zürich; Feldübung der Samaritervereine Arni, Biglen, Großhöch-		Schweizerischer Samariterbund	291
		Warnungstafel	291
		Vom Büchertisch	292

Bericht des Schweizerischen Roten Kreuzes über seine Hilfsaktion im Balkankrieg 1912-13.

(Fortsetzung.)

Als bei dieser Gelegenheit die Aussichten der Sammlung besprochen wurden, kam auch die Stimmung im Publikum zur Erörterung. Dieselbe war am Anfang eine geteilte. Es fehlte nicht an Stimmen, die im gegenwärtigen Krieg keinen dringenden Anlaß zum Eingreifen unseres bescheidenen Roten Kreuzes fanden und die der Ansicht waren, daß das schweizerische Rote Kreuz vorerst für seine eigenen Finanzen sorgen sollte. Dieser Ansicht wurde entgegengehalten, daß es sich bei dieser Hilfeleistung nicht darum handeln könne, ob die kriegführenden Parteien relativ näher oder weiter entfernt seien. Namentlich wurde geltend gemacht, daß das Rote Kreuz infolge seines internationalen Charakters in denjenigen, die es unterstützen wolle, nicht die Angehörigen dieses oder jenes Staates, mit dem man mehr oder weniger Sympathie hat, sondern nur Hilfsbedürftige zu sehen habe, und daß es unserm Vaterlande — als der Wiege des

Roten Kreuzes — schlecht anstehen würde, wenn es allein von den umgebenden Staaten von dieser Hilfeleistung in dem größten Kriege, der in Europa seit 1870 erlebt worden ist, fern bliebe.

In der Tat hat sich die Stimmung im Publikum während des Verlaufes der Sammlung sehr wesentlich zugunsten der Hilfeleistung geändert, wie das aus dem unerwartet schönen Resultat ersichtlich ist. Es sind auch hier die Optimisten und Idealisten vom Volke nicht im Stiche gelassen worden.

Besonders lebhaft war von Anfang an das Interesse für die Hilfe im Balkankrieg in einigen Teilen der Westschweiz. Dies fand darin seinen Ausdruck, daß die Zweigvereine Waadt und Genf von sich aus eine Sammlung eröffnet hatten, die neben der allgemeinen Sammlung noch das sehr ansehnliche Ergebnis von Fr. 51,254.35 ergeben hat. Das zu diesem Zweck gebildete «Comité de l'am-

balance Vaud-Genève» hat aus dem Ertrag dieser Spezial-Sammlung eine Ambulance ausgerüstet, die auf dem griechischen Kriegsschauplatz lange Zeit eine ersprießliche und allgemein anerkannte Tätigkeit entwickelt hat und über die im Anhang ausführlicher berichtet ist. Der Direktion lag in derselben Sitzung auch ein Schreiben vor, in welchem der Präsident des Komitee der ambulance Vaud-Genève das Gesuch stellte, es sollte diesem Unternehmen das aus der Waadt und Genf stammende Ergebnis der allgemeinen Sammlung überlassen werden. Die Direktion mußte dieses Gesuch ablehnen, um die Einheitlichkeit der Rot-Kreuz-Tätigkeit nicht zu beeinträchtigen, erklärte sich aber bereit, an die Kosten dieser Sonderexpedition, sofern sie durch die Privatsammlung nicht gedeckt werden könnten, einen Beitrag zu leisten.

Ueber den wahrscheinlichen Erfolg der Sammlung konnte man sich zu dieser Zeit auch nicht annähernd ein Bild machen. Umso überraschender hat derselbe sich daher gestaltet, indem er auch die kühnsten Erwartungen übertraf. Bis zum 25. November betrug das Sammelergebnis schon Fr. 62,696. 60 und erreichte bis Mitte 1913 die Summe von **Fr. 168,213. 57**. Fürwahr ein leuchtendes Zeugnis für die so oft bewährte Mildtätigkeit unseres Schweizervolkes.

Ueber die Herkunft des Ergebnisses, nach Kantonen verteilt, gibt die nachfolgende Tabelle Aufschluß.

Ertrag der Sammlung nach den Kantonen bis Mitte 1913.

Nargau	Fr.	3,160. 98
Appenzell A.-Rh.	„	4,173. 55
Appenzell S.-Rh.	„	45. 80
Baselland	„	1,787. 15
Baselstadt	„	12,263. 40
Bern	„	24,125. 41
Freiburg	„	2,437. 70
Genf	„	19,127. 85
Uebertrag	Fr.	67,121. 84

	Uebertrag	Fr.	67,121. 84
Glarus	„	3,560. —	
Graubünden	„	9,214. 13	
Luzern	„	513. 80	
Neuenburg	„	15,788. 95	
Nidwalden	„	— . —	
Obwalden	„	— . —	
St. Gallen	„	3,518. 50	
Schaffhausen	„	3,328. 50	
Schwyz	„	— . —	
Solothurn	„	2,931. 30	
Tessin	„	1,135. 65	
Thurgau	„	7,487. 51	
Uri	„	— . —	
Wallis	„	1,655. 35	
Waadt	„	23,992. 50	
Zug	„	10. —	
Zürich	„	27,957. 54	
Total Schweiz	Fr.	168,213. 57	
Ausland	Fr.	910. 25	

Die Liste der bei den Zweigammelnstellen eingegangenen Beiträge wurde von diesen jeweilen in den Tageszeitungen publiziert, während das Zentralsekretariat im „Roten Kreuz“ für die bei ihm einlaufenden Summen quittierte.

Die Verwendung des Sammelergebnisses. Kaum war die Sammlung im Gang, so erhielt das Zentralsekretariat schon einige Anhaltspunkte für die Bedürfnisse in den kriegsführenden Staaten. Das Comité international in Genf übermittelte die Bitte um Milch und warme Unterkleider. Auch das bulgarische Rote Kreuz beehrte telegraphisch Zusendung von Milch, Kleidern und Verbandmaterial. Späterhin waren es direkte Anfragen und Meldungen unserer Expeditionsmitglieder oder Privatberichte, die die notwendigsten Bedürfnisse in deutlichen Umrissen erkennen ließen und für die Auswahl des zu versendenden Materials wegleitend waren. Als sich die kalte Witterung noch fühlbarer machte und die elenden Strohlager im Balkan sich mehr und mehr mit Verwundeten und Kranken

füllten, wurden namentlich neben Unterkleidern auch Wolldecken verlangt. Von unsern Ärzten kam die Bitte um Zusendung von Verbandzeug und Medikamenten, die besonders in der bequemen Form, wie sie in der Schweiz fabriziert werden, auf dem Kriegsschauplatz nur mit großer Mühe oder gar nicht erhältlich waren. Eine noch bestimmtere Gestalt nahm die Materialfrage an, als es galt, eigenes Personal für die Expeditionen auszurüsten. Hier kamen nicht nur die Bedürfnisse der Kranken in Betracht, sondern auch diejenigen der Mitglieder der Expeditionen selber. Diese mußten instand gesetzt werden, in allen möglichen Lagen von sich aus einen richtigen Spitalbetrieb durchzuführen, ohne in bezug auf Spitalmaterial und Unterhalt auf fremde Hilfe angewiesen zu sein. Deshalb hat die Zusammenstellung dieses Expeditionsmaterials eine ganz besondere Sorgfalt erfordert.

Im ganzen beträgt der Wert des aus dem Sammelergebnis nach dem Kriegsschauplatz entsandten Materials Fr. 55,850. 55. Nämlich: Milch im Betrage von Fr. 13,639. 50; Lebensmittel im Betrage von Fr. 4,182. 05; Kleider und Wäsche Fr. 19,443. 35, Wolldecken Fr. 6,483. —, zusammen Fr. 25,926. 35; Verbandmittel, Medikamente und Instrumente Fr. 9,482. 90; Gerätschaften Fr. 958. 30.

Die gesandten Kleidungsstücke bestanden in der Hauptsache aus Hemden, Leibchen und Unterhosen, für große und mittelgroße Männer berechnet. Daneben kleinere Mengen anderer Kleidungsstücke, die von mildtätigen Herzen in natura gespendet wurden.

Für die Beschaffung dieser Kleidungsstücke suchten wir das Interesse der Zweigvereine zu gewinnen, indem wir 16 solchen je Fr. 500 zur Verfügung stellten mit dem Auftrage, dafür in ihrem Bezirk die gewünschten Waren einzukaufen. Diese Aufträge sind fast durchwegs mit großer Freude entgegengenommen und in rationeller und prompter Weise vorchriftsgemäß erledigt worden.

Die Kleidungsstücke wurden nach den Berichten unserer Ärzte und Schwestern mit wahren Enthusiasmus in Empfang genommen. Sobald z. B. unter den Soldaten des montenegrinischen Heeres bekannt wurde, daß an bedürftige Kranke solche warme Kleidungsstücke verteilt würden, drängten sich die Leute geradezu heran und es konnte ihnen nur mit Mühe begreiflich gemacht werden, daß dieses kostbare Material nur an die Bedürftigsten abgegeben werden könne.

Auch in Konstantinopel ist nach Privatberichten unserer Landsleute durch die aus der Schweiz gesandten Kleider, Decken und Milch viel Elend gelindert worden.

Sehr geschätzt wurde die konservierte Schweizermilch, die schon im Burenkrieg von den Engländern in großen Mengen unter die Truppen verteilt worden war. Sie bestand zum Teil aus kondensierter Milch von der Berner-Alpenmilch-Gesellschaft Ronolfingen-Stalden; zum andern Teil aus Trockenmilch (Milchpulver) der Berna Milk Co. Thun. Sie hat sich in beiden Formen durch ihre Haltbarkeit und ihren angenehmen Geschmack vorzüglich bewährt und auf dem Kriegsschauplatz, sowohl für die Ernährung der Kranken als auch für die Mitglieder unserer Expeditionen, sehr gute Dienste geleistet. Die unter den Soldaten unbekannt Form dieses Nahrungsmittels hat anfänglich, wie es scheint, hier und da einiges Mißtrauen hervorgerufen, das sich aber rasch in lauter Begehrlichkeit umwandelte, so daß das Präparat bald den Ruf eines Leckerbissens genoß.

Als fernere Lebensmittel haben wir für die Expeditionsmitglieder und ihre Schutzbefohlenen namentlich Konserven von Fleisch und Gemüse, ferner Suppenrollen, Mehl, Reis, Käse, Butter, Konfitüren, Früchte, Konserven, Zitronen, Kaffee, Tee, Schokolade u. angeschafft.

Anschließend sei dankend erwähnt, daß uns von verschiedenen Seiten größere und kleinere

Vorräte an Lebensmitteln, Medikamenten und Verbandstoffen gratis überlassen wurden.

Ueberdies ist durch verschiedene Spezialkomitees viel an Lebensmitteln und Kleidern gesammelt und direkt nach dem Kriegsschauplatz abgesandt worden.

Besondere Sorgfalt und deshalb eine bedeutende Arbeit und entsprechenden Zeitaufwand erforderte die Verpackung all dieses Materials, von der in hohem Maße seine richtige Verwendbarkeit abhängt. Was nützt das beste Material, wenn nicht durch eine tadellose Verpackung dafür gesorgt wird, daß es unverdorben den langen und oft wenig sorgfältigen Transport übersteht, und daß es an Ort und Stelle aus den zahllosen andern Gepäckstücken mit Sicherheit herauszufinden ist. Darum mußte jedes einzelne Stück durch Buchstaben, Zahlen und zweisprachige Etiketten mit dem roten Kreuz bezeichnet werden. Die gleiche Bezeichnung kehrte auf den Materialverzeichnissen wieder, die über den Inhalt jeder Kiste Aufschluß geben, und die die Sendung begleiteten und an Hand welcher es möglich ist, jederzeit diejenige Kiste zu finden, deren Inhalt man gerade nötig hat. Daß gewisse Artikel wie Dampfofener, Thermometer oder Weingeist, Aether, Sirup, Del u. wieder ganz spezielle Verpackungen erforderten, ist wohl ohne weiteres klar.

Der weitaus größte Teil des so verpackten und beim Zentralsekretariat in Bern gesammelten Materials ging in fünf ganzen Wagenladungen mit hunderten von Kisten und Balloten an seinen Bestimmungsort ab und zwar je ein Wagen am 26. November, 4. Dezember und 28. Dezember. Eben solche Wagenladungen begleiteten nach Neujahr die Rot-Kreuz-Expeditionen nach Belgrad und Durazzo.

Da außer diesen großen Expeditionen noch kleinere und größere Sendungen sowohl nach Belgrad, Konstantinopel und Montenegro abgingen, ergibt sich, daß der Frachtverkehr

während vieler Wochen ein recht lebhafter war und mit bedeutenden Kosten verbunden sein mußte. Doch wurden dem Roten Kreuz die Spesen für Fracht innerhalb der Landesgrenzen durch die schweizerischen Bundesbahnen rückvergütet und auch die österreichischen Staatsbahnen ließen bei einem Teil der Sendungen in verdankenswerter Weise eine Reduktion ihrer Ansätze auf die Hälfte eintreten. Trotzdem machen die Auslagen für diesen Frachtverkehr einen ziemlich hohen Posten aus. Bedeutende Kosten wurden uns dagegen erspart durch Gewährung von Zollfreiheit für die Waren des Roten Kreuzes.

Eine weitere Aufgabe war, dafür zu sorgen, daß das aus dem Sammelergebnis angekaufte Material, für dessen zweckmäßige Verwendung das Rote Kreuz dem opferwilligen Schweizer Volk gegenüber zu sorgen hatte, auch an die richtigen Adressen gelangte. Da erwies sich als sehr nützlich, daß das internationale Rot-Kreuz-Komitee von Genf eine internationale Agentur in Belgrad errichtet hatte, der die Aufgabe zufiel, für Empfang und richtige Verteilung der vielen aus aller Herren Länder zuströmenden, für die verschiedenen Balkanstaaten bestimmten Gaben zu sorgen. An der Spitze dieser Agentur stand der Generalkonsul der Schweiz, Herr Christian Bögeli, der auch dem Schweizer Roten Kreuz in zuvorkommender und lebenswürdiger Weise große Dienste geleistet hat. Er hat nicht nur die Verteilung des Materials gewissenhaft besorgt, sondern ist auch den Mitgliedern der schweizerischen Expeditionen in schwierigen Situationen zur Seite gestanden. Von ihm haben wir auch die Bestätigung erhalten, daß unser gesamtes Material zweckmäßig und im Sinne der Geber verwendet worden sei.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen sei es uns gestattet, die Hülfsleistung des schweizerischen Roten Kreuzes nach den Ländern zu gruppieren, denen sie zuteil geworden ist.

(Fortsetzung folgt.)